



Wolfgang Wiebecke
Wo sind die Worte
Lyrik und Kurze G'schichten
§ 1

Advent

Langsam dämmert Weihnacht heran,
Weihnacht...

Über den grauen Schuttflächen des Alltags
ersteht ein Sehnen,
ein Sehnen nach Frieden.

Gedanken,
namenlose,
suchen Worte...

Worte
zu lindern
den lärmenden Neid.

Worte
zu lösen
die erfrorene Form.

Wo sind die Worte?

Worte...

DAS WORT

1980-er-Jahre für Chor vertont





Unser Da-Sein zwischen Gestirnwalten:

welcher Geborene ahnte einst
sein Beginnen und Enden:
allen war es geliehen,
keinem zu eigen –
zum Verkaufen ist es zerteilt
(und an wie wenige!),
bewertet – und zerrissen!

wir rafften gierig Entwertetes –
und tragen trauernd
Zertrümmertes...

Nach einem Haiku, 14.1.2009

Keime des Sterbens

Nicht das allein
schafft Keime des Sterbens,
dass uralt-Gewusstes
immer noch verschlafen,
verlacht wird.

Sterben schafft auch,
dass der Mut fehlt,
es anzuverwandeln
heutiger Not.

Sterben schafft auch,
dass der Sinn fehlt,
zu trennen
vergangene Not
aus dem Jetzt.

28. Juli 2007



Nagende Fragen ...
Abgrund und Mond und Wolken -
Warum ...? - willst leben ...!
Spielen, hier?!- und erschrecken:
Immer sein wird dein Lächeln

21.9.2002 für A.W., +19.9.2002



Ihr brennend Ersehten! –
und doch nun Verstoßenen
ins dämmernde Wabern
von Werden
und Entwerden ...

Ihr Nah-Gewesenen:
Aus Urzeiten,
aus Urfernen,
in Lichtes-Wollen
drängtet ihr herzu
in dieses Werden –
das nun Verslossene...

Ihr nun zurücktaumelnden,
trauernd:
Wer ahnt euer Weh?
Wer trägt euer Weh?
Wer weist nun Wegsames?

20.3.2002

Ein trüber Mittag.
Hetze - Blech - Stadtrand.
Ach Du...
„Eichhörnchen“
glänzende
warmbraune
Septim?
Lindgrün-samtig
noch
Deine Nuss...
Wer kann Dich halten?...??
blinder,
stummer
Aufprall.
Zucken
und Zappeln
zwischen endlosen Rädern.
Wo war
Dein Nest wohl...?

22.8.2008

Frühlingsabend bei Orebić
(an der Küste Dalmatiens)

weiße Mondenstrahlen...
klares Gestirngefunkel –
über knorrigem Piniendüster

weithin
silbernes Glänzen...

ins ferne und nahe Gezirpe
(nie nur geahnt, doch – wie traut doch:
trillern und jubelnd und klagend...)
Nachtigallenklänge...

nach einem 1984 entstandenen Sonett, 14.1.2009





Ginster ganz im Schnee
Rund um die Birken Nebel
Horch: Im Wald tropft Tau

Dezember 1999



Dunkel und neblig...
Doch von den kahlen Bäumen
weckten dich Vögel

/März/April 2000



Schau: Im welken Gras
unter dem dörren Ginster
erste Schneeglöckchen

/März/April 2000



Das Kreuz am Wegrand
im dichten Nebel, die Krähen -
doch erste Halme!

März 2005



Milchblauer Himmel.
Um die knospende Birke
Schneeglöckchen-Herden!

März/April 2000



Wilder, süßer Duft:
Weiß, in den schwarzen Dornen,
die Schlehenblüte

/März/April 2000



Blei-grauer Himmel
Um die rot-braunen Erlen
hastet das Wasser

Februar 2000



*Neblicher Morgen
Silbern die Spinnenweben
zwischen den Bäumen*

27.8.2002



Kleine Nacktschnecke
am gefallen Rosenblatt
im Sommerregen

Junii/Julii 2000



Die Morgenstille
Glanz der erstandnen Sonne
im Herbsteslodern

14. 10. 2007



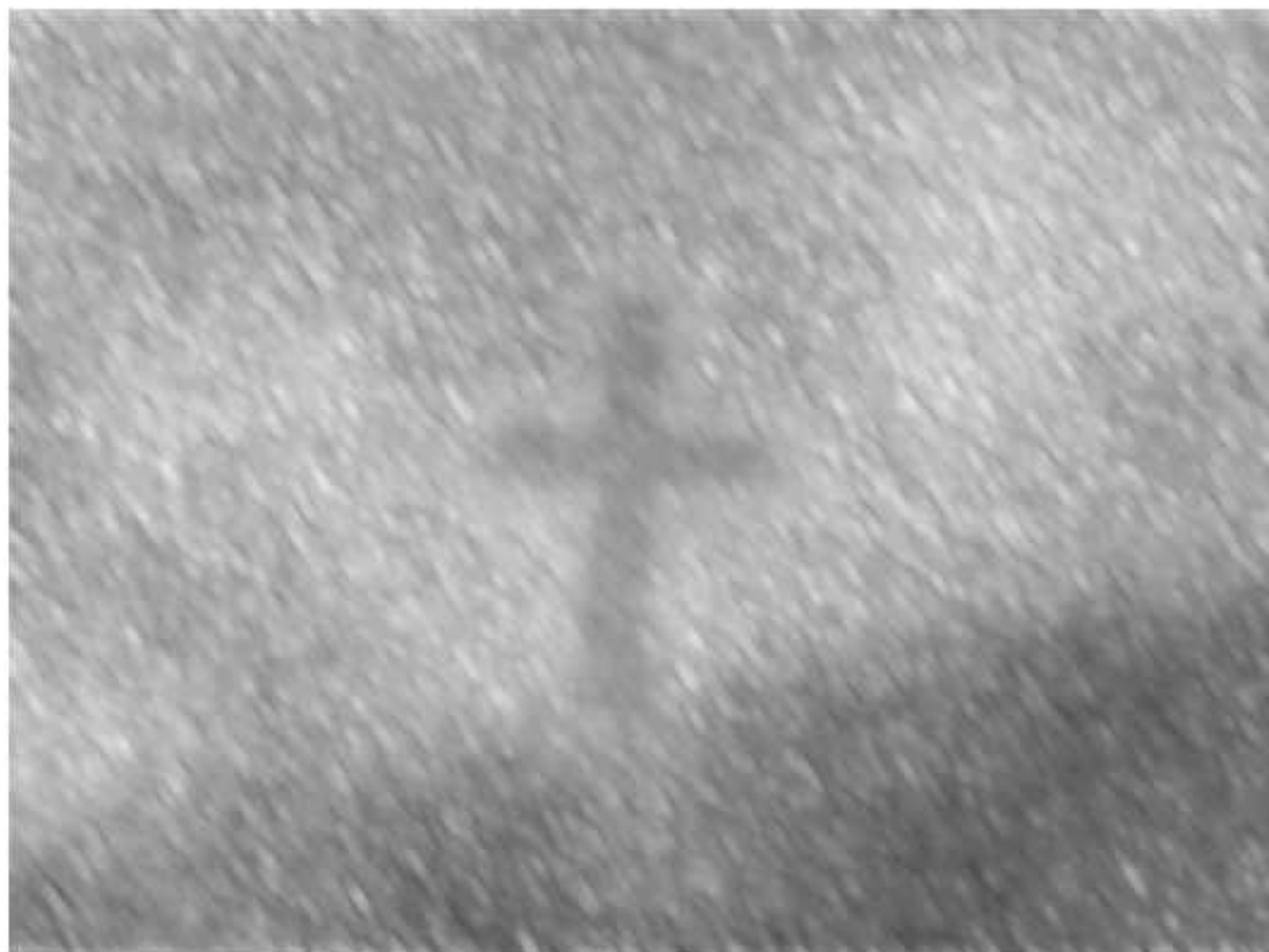
Leuchtender Morgen
Nebel über den Wassern
sieh nur die Enten

14. 10. 2007



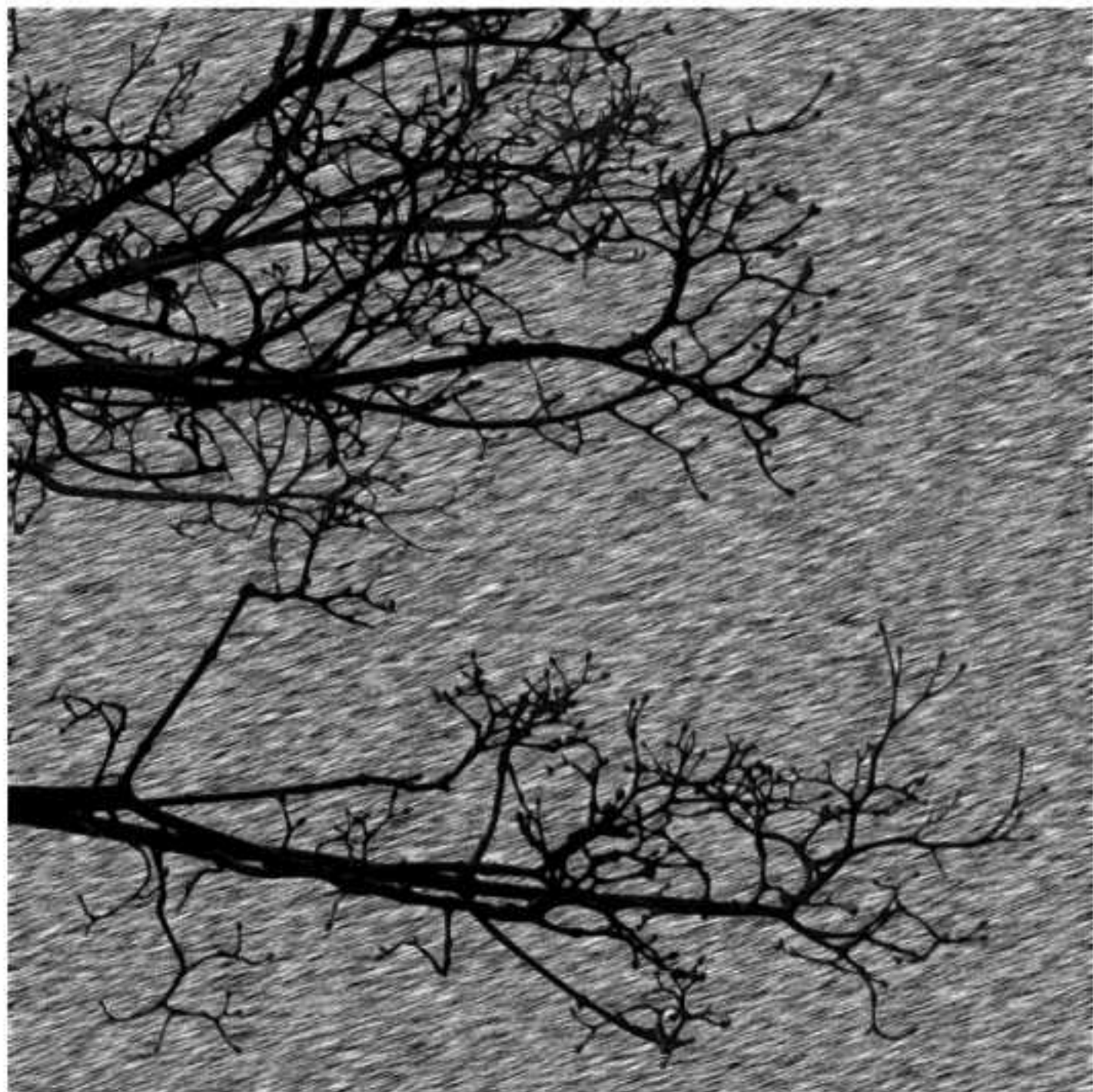
Neblige Wiesen
Dort, in der kahlen Linde,
lauert der Bussard

Januar 2000



Krähen im Nebel
schwarz und verwaschen ein Kreuz
und Tropfen fallen

März 2005



Wütende Winde –
doch in den kahlen Bäumen
schwellen die Knospen!

wohl 2002



Finstere Fichten...
Doch durch das Dämmern leuchtet
mond-gelb der Ahorn

November 1999



Dunkler wird das Jahr
Lichter werden die Bäume
Schau, dort: Die Knospen!

2.11998



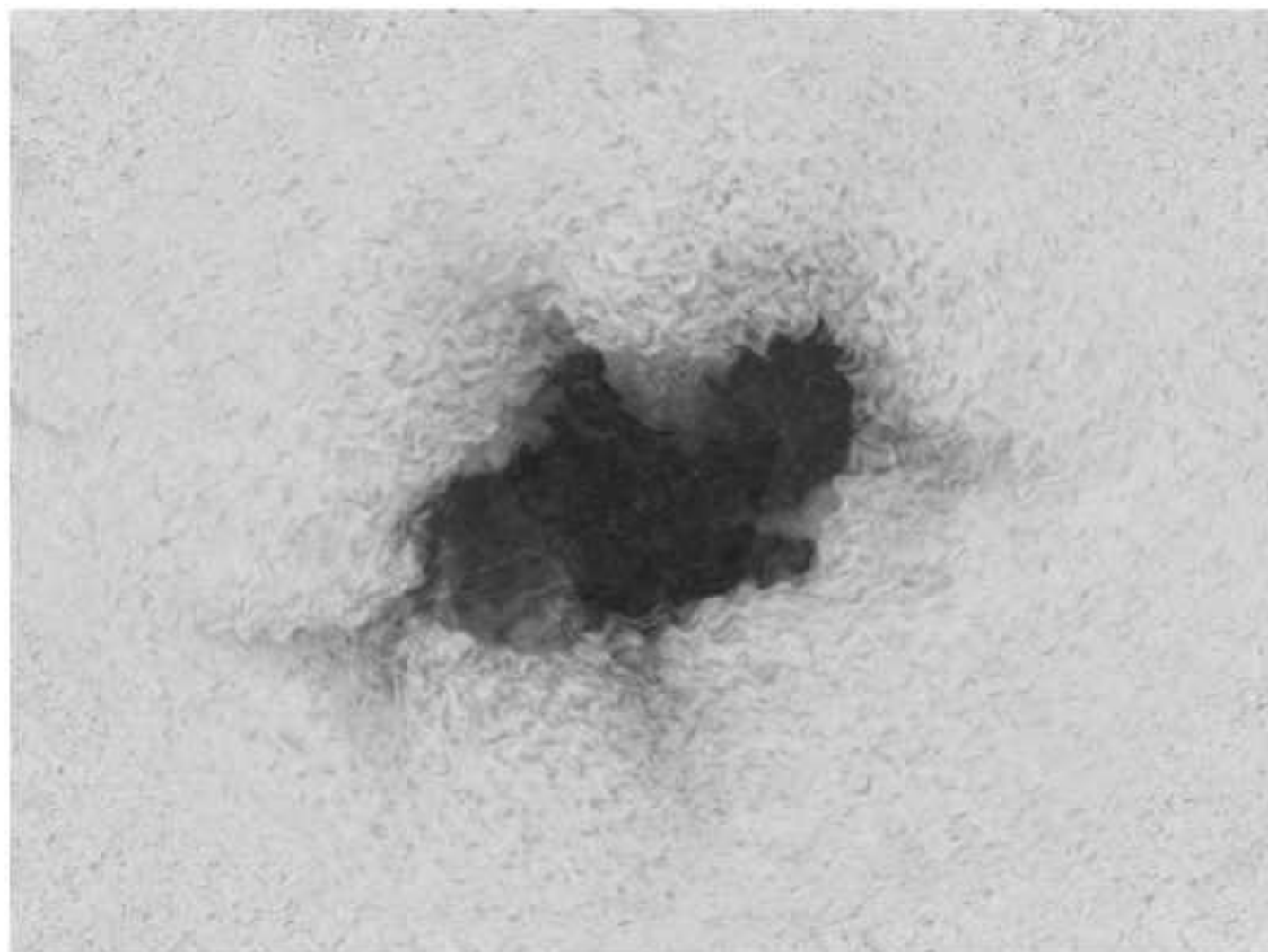
Im Weltensturme
Nahrung saugen am Lichte
und sprachlos danken

12/2008, für Hartmut Lux



Goldgrube - Lichtstrahl ...
Nahrsam ist uns Dein Schaffen!:
Ruhepol - Kraftquell

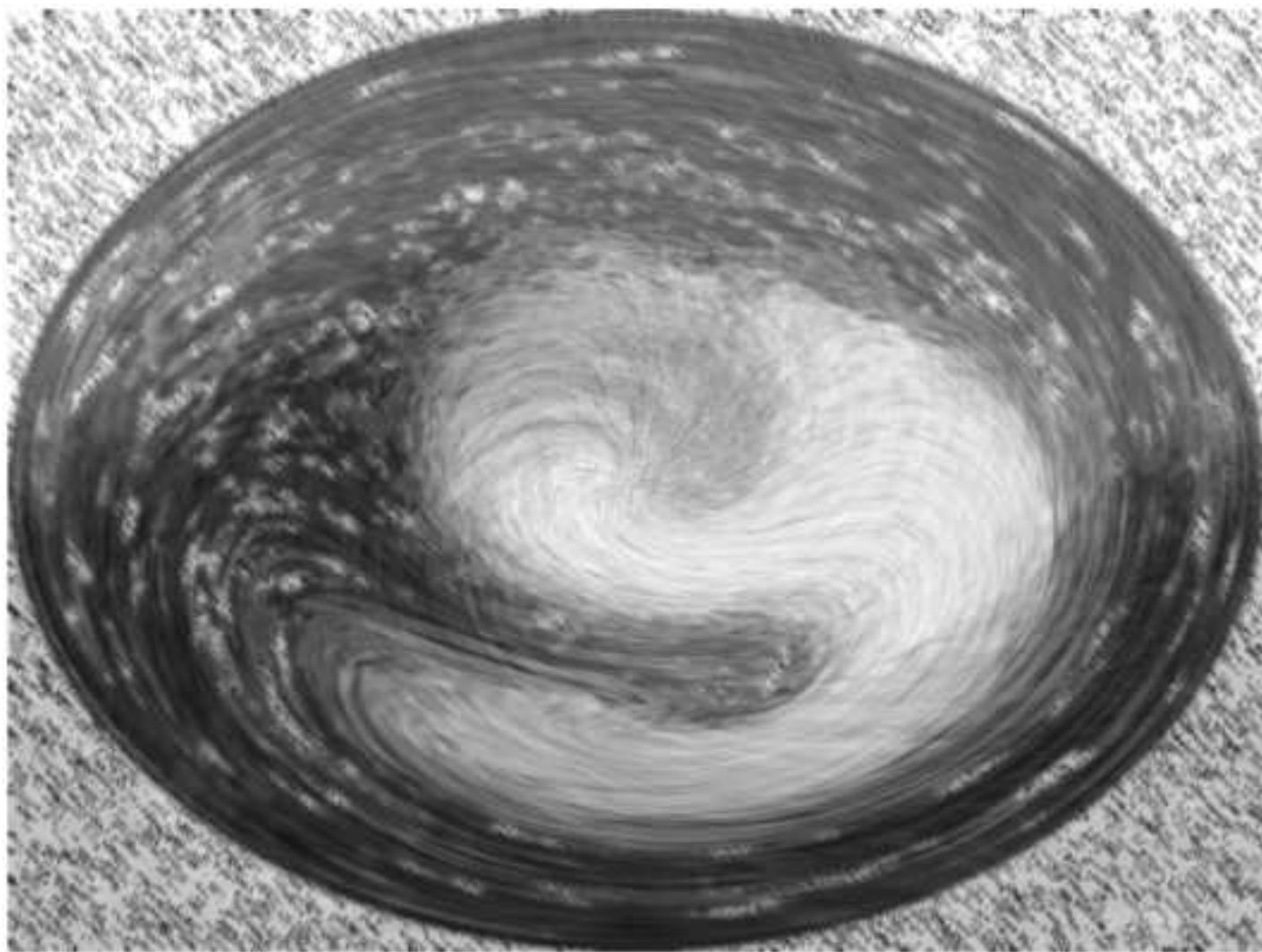
für Hartmut Lux 10.1.2009



*Sein Selbst zu behüten
im Strömen und Drängen,
es nicht zu erschließen
für fremdes Gestalten
und nie zu erwachen
zum eigenen Wesen.*

*Sein Sein zu erahnen
im Kämpfen und Ringen,
stets neu sich zu fassen,
stets neu zu verbrennen
das alte Gehaben,
erhalten – das Werden.*

16. 1. 2009 umgestaltet nach der Version von 1984



Zu feierlichen Anlässen

Wenn dir das Leben
im Streit mit sich selber
am Seienden hängend
zum Kommenden drängend
ewig sich wandelnd...
Wenn dir das Leben
nimmt, was es gab,
gibt, was es Dir einst nimmt:
Lerne es lieben,
Geh mit!
Mensch!
Sei wach!

Wenn dich dein Nächster
im Kampf um sein Wesen
nicht achtet
nicht ahnt:
Vergib ihm,
vergib!
Er soll SICH finden,
du sollst DICH finden
im schaffenden Urgrund
der Welt.

1984 als Chor vertont erschienen bei Robitschek,
weitere Versionen wiederholt aufgeführt

Kurze G'schichten

Straße

Regen.

Abenddämmern.

Rauschen der Autos,
der Straßenbahnen.

Ein Lateinamerikaner
mit großen, traurigen Augen
in seiner ledrigen Tracht
improvisiert in der Telefonzelle
auf seiner hellen, hölzernen Flöte.

Ein Kind
führt seinen blinden Vater
von einer der Straßenbahnen
zur anderen.

Menschen
gleiten
aneinander
vorbei.

Hier und da
ein Pärchen.

Ende 1970er/Anfang 1980er-Jahre | überarbeitet am 14. 1. 2009 | erschienen
Juni 2009 in „Lazarus21“

Flammender Himmel
glühend rot
die Sonne...

Ein Kind
mit leuchtenden Augen,
ein Kind
mit halb offenem Mund
staunt...

Müde
von drinnen
die Mutter:
„Komm 'rein!“

Langsam sinkt die Sonne,
farbenkräftig,
staunend schaut
das Kind...

„Komm 'rein“
ruft die Mutter
lauter.

Reglos staunt
das Kind:
der flammende Himmel,
die mächtigen, leuchtenden Wolken
der glühende Ball...

Gereizt
ruft die Mutter
„Komm!“ –
lang war ihr Tag...

Sie fasst das Kind
an der Schulter:
„Du kommst jetzt!“

Das Kind wehrt ab
„So schau doch...“
unabgewandt...

Wütend reißt es die Mutter
vom Boden hoch.

Schluchzend
stammelt das Kind:
„Hast du das gesehen?“

„Was denn?!?!“
zischt die Mutter.

29. Januar 2009



Aperçu... (Busfahrerlebnis)

Bus
in der Kurve
vor einer Verkehrstafel

kein vorwärts
kein zurück.

Immer mehr
steigen aus.
Stinkefinger.

Autofahrer
fahren
vorbei.
eilig...
ärgerlich...
vorsichtig...

Ein Jugendlicher
steigt aus.
Mützenkappe im Rücken.
Cola-Bauch.
Rot-schwarze Lederjacke.
Ganz selbstbewusst.

Er bleibt nahe.
Steigt wieder ein.
Spricht mit dem Fahrer.
Steigt wieder aus.
Fast stolz.

Winkzeichen.
Geduldig.
Ruhig.
Und stolz.
Geschafft: Es geht weiter.
Applaus
„Danke“-Rufe

18.9.2008 | Fassung 14.1.2009



Advent	S. 2
Unser Da-Sein zwischen Gestirnwalten	S. 4
Keime des Sterbens	S. 5
Nagende Fragen	S. 7
Ihr brennend Ersehten	S. 8
Ein trüber Mittag	S. 9
Frühlingsabend bei Orebic	S. 10
Einster ganz im Schnee	S. 11
Dunkel und neblig	S. 12
Schau: Im welken Gras	S. 13
Das Kreuz am Wegrund	S. 14
Milchblauer Himmel	S. 15
Wildes, süßer Duft	S. 16
Blei-grauer Himmel	S. 17
Neblicher Morgen	S. 18
Kleine Nacktschnecke	S. 19
Die Morgenstille	S. 20
Leuchtender Morgen	S. 21
Nebliche Wiesen	S. 22
Krähen im Nebel	S. 23
Wütende Winde	S. 24
Finstere Fichten	S. 25
Dunkler wird das Jahr	S. 26
Im Weltensturme	S. 27
Goldgrube - Lichtstrahl	S. 28
Sein Selbst zu behüten	S. 29
Zu feierlichen Anlässen	S. 30
Straße	S. 31
Flammender Himmel	S. 32
Aperçu (Busfahrerlebnis)	S. 34

Hinweis zu den Bildern: Die Bilder auf S. 4, 6, 11, 12, 14, 16, 17, 18, 19, 21, 22, 26, 28, 33 und 36 sind im wesentlichen unbearbeitete Aufnahmen, auf S. 1, 3, 7, 10, 13, 15, 20, 24, 25, und 34 stark oder wesentlich bearbeitete Aufnahmen und Kombinationen von mehreren Aufnahmen, auf S. 23, 27, 29 und 30 reine Digi-Art-Gestaltungen.

(CC) unter Creative Commons Lizenz, <http://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/de/>

